



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916 1916

312 (7.7.1916) Abendblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-330071](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-330071)

Bezugspreis: März 1.10 monatlich, Fernerlohn 30 Pfg., durch die Post einzeln, Postzustellungsgebühr M. 4.50 im Vierteljahr, Einzel-Nummer in Mannheim und Umgebung 5 Pfg. Anzeigen: Kolonial-Beilage 40 Pfg. Reklame-Beilage 1.20 Mk. Schlag der Anzeigenannahme für das Mittagsblatt morgens 1/9 Uhr, für das Abendblatt nachm. 5 Uhr.

General-Anzeiger

der Stadt Mannheim und Umgebung

Badische Neueste Nachrichten

Täglich 2 Ausgaben (außer Sonntag) Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung Täglich 2 Ausgaben (außer Sonntag)
Zweigverteilung in Berlin, N.W. 40, in den Seiten 17, Fernsprech-Nummer Telephon-Unterhanse 497. — Postcheck-Konto Nr. 2917 Ludwigshafen a. Rh.

Beilagen: Amtliches Verkündigungsblatt für den Amtsbezirk Mannheim; Beilage für Literatur und Wissenschaft; Unterhaltungsblatt; Beilage für Land- und Hauswirtschaft; wöchentl. Tiefdruckbeilage: „Das Weltgeschehen im Bilde“; Technische Rundschau; Sport-Rundschau; Wandern und Reisen sowie Winterport; Mode-Beilage; Frauen-Blatt.

Nr. 312.

Mannheim, Freitag, 7. Juli 1916.

(Abendblatt).

Scheitern starker französischer Angriffe östlich der Maas.

Fortgesetzte für uns nicht ungünstig verlaufende Kämpfe an der Somme. — Ergebnis der Luftkämpfe im Juni.

Der deutsche Tagesbericht.

Großes Hauptquartier, 7. Juli. (B.Z. Amtlich.)

Westlicher Kriegshauptplatz.

Lebhaft auch nach fortgesetzte für uns nicht ungünstig verlaufende Kämpfe beiderseits der Somme. Die Brennpunkte bildeten die Gegend südlich von Costalmaison, Hem und Etrees.

Ostlich der Maas scheiterten in breiter Front angesehte starke französische Angriffe gegen unsere Stellungen auf dem Höhenrücken „Rote Erde“, sowie im Wald südwestlich der Höhe Bazay unter empfindlicher Einbuße für den Feind.

Auf der übrigen Front vielfach Patrouillengefächte. Südwestlich von Valenciennes erbeuteten wir 1 französisches Flugzeug. Bei Peronne und südwestlich von Bazay wurden feindliche Flugzeuge im Luftkampf zur Landung gezwungen. Ergebnis der Luftkämpfe im Juni:

Deutscher Verlust:	
Im Luftkampf	2 Flugzeuge
Durch Abschuss von der Erde vernichtet	4 „
7 Flugzeuge	
Französische und englische Verluste:	
Im Luftkampf	23 Flugzeuge
Durch Abschuss von der Erde	10 „
Durch unfreiwillige Landungen innerhalb unserer Linien	3 „
Bei Landungen zwecks Aussehen von Spionen	1 „
37 Flugzeuge von denen 22 in unserem Besitz sind.	

Ostlicher Kriegshauptplatz.

Gegen die Front der Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Hindenburg leichten die Russen ihre Unternehmungen fort. Mit starken Kräften griffen sie südlich des Ruzojsee an. Sie wurden hier nach heftigen Kämpfen, ebenso nordöstlich von Smorgon und an anderen Stellen in Höhe abgewiesen.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinzgen Leopold von Bayern. Abgesehen von einem schwächlichen feindlichen Vorstoß herrschte in den letzten Tagen an der Angriffsfront im allgemeinen Ruhe.

Heeresgruppe des Generals von Cusingen.

Der nach Czartorysk vorrückende Winkel wurde infolge des überlegenen Druckes auf seine Schenkel bei Koshuchowka und westlich von Kalka aufgegeben und eine kürzere Verteidigungslinie gewählt. Weiberteil von Salsk brachen die



Siegreiches Vordringen bei Verdun.

russischen Angriffe unter schweren Verlusten zusammen.

Westlich und südwestlich von Luz ist die Lage unverändert.

Heeresgruppe des Grafen v. Balthar.

Keine besonderen Ereignisse. Auch nicht bei den deutschen Truppen südlich des Dnjestr.

Balkankriegshauptplatz.

Nichts Neues. Oberste Heeresleitung.

Die französischen Berichte.

Paris, 7. Juli. (B.Z. Amtlich.) Amtlicher Bericht vom Donnerstag Nachmittag. Im Laufe der Nacht einige örtliche Unternehmungen. Ein deutscher Gegenangriff nahm 2 kleine Gehölze, 1 Kilometer nördlich von Hem. Die Franzosen bemächtigten sich eines anderen Gehölzes am Nordostende desselben Dorfes. Südlich der Somme war die Nacht auf dem größten Teile der Front ruhig. Ein deutscher Gegenangriff gegen Bellou wurde leicht abgewiesen. Die Zahl der von den Franzosen genommenen Gefangenen beträgt 76, Maschinengewehre mehrere hundert. Auf den beiden Maasufsern keine Infanterieunternehmungen. Die Deutschen besaßen die zweite französische Linie. In der Gegend von Chamaucourt ziemlich lebhaftes Artilleriekampf in den Abklingen von Fleury und des Hunimwaldes. Die Deutschen haben es schematisch auf die Kathedrale von Verdun abgesehen, die sie heute Nacht mit schweren Geschossen zu treffen versuchten. Ein französisches vorwärtiges Gefecht geriet zu feindlichen Proviantwagen in der Gegend von Sandicourt nordöstlich von St. Mihiel.

In Elisch drang eine französische Abteilung in einen deutschen Schutzgraben in der Gegend von Eurnhoult ein und fand ihn voller Leichen. Paris, 7. Juli. (B.Z. Amtlich.) Amtlicher Bericht vom Donnerstag Abend. In beiden Seiten der Maas verlor die Feind gestern gegen die beiden äußersten Flügel des französischen Abschnittes voranzugehen. Südlich der Somme wurden eine Reihe von deutschen Gegenangriffen, die während des Tages gegen unsere neuen Linien nördlich des Ortes Hem gerichtet wurden, nacheinander durch unser Feuer gebrochen, ohne daß der Feind den geringsten Erfolg verzeichnen konnte. Wir machten einige Gefangene. Südlich der Somme Gegenangriffe, die von Verdun an Centre gegen unsere Stellungen zwischen Etrees und Bellou gerichtet waren, wurden durch unser Feuer abgehalten und konnten nicht vorwärts kommen. In dieser Gegend erlitten die Deutschen schwere Verluste. Zwei Kompagnien wurden in einem Verbindungsgange nordwestlich Berny zwischen unser

Maschinengewehrfeuer genommen und gänzlich vernichtet.

Auf dem linken Maasufer hält die Gefechtsaktivität an. Auf dem rechten Ufer beschloß der Feind lebhaft das Gehölz Hamir und die Batterie von Damloup und Gr. Nördlich Ramorville sprengte unsere Artillerie ein deutsches Schießbaracklager in die Luft.

Flugwesen. In der Nacht vom 6. warf eines unserer Flugzeuggeschwader zahlreiche Bomben auf die Eisenbahnstrecke Hem nach Resle; in den Bahnhöfen von Hem und Bohennes entstanden Brände. Die Strecke ist an mehreren Stellen beschädigt.

Belgischer Bericht. Die deutsche Artillerie war wenig lebhaft an der belgischen Front. In der Gegend von Steenstraete hatte unser fortgesetztes Feuer einen Kanon zur Folge, der zu unseren Gunsten verlief.

Der englische Bericht.

London, 7. Juli. (B.Z. Amtlich.) Meldung des Reuterschen Büros. Amtlicher Bericht aus dem Hauptquartier. Bei Thiebaul kamen wir wieder ein Stück vorwärts und machten einen Anzahl Gefangene. Südlich des Kanals von La Bassée machten wir, unter dem Schutz von Gas- und Rauchwolken, erfolgreiche Ueberfälle auf die feindliche Linie. An einer Stelle machten wir 40 Gefangene, erbeuteten einen Laufwaffenwärdler und ein Maschinengewehr. Wir unternahmen ferner erfolgreich einen Ueberfall auf die feindlichen Laufgräben westlich Solloch, zerstörten einen Maschinengewehrtransport, lösteten zahlreiche Deutsche und machten Gefangene.

London, 7. Juli. (B.Z. Amtlich.) Amtlich wird gemeldet: Nach einer heftigen Artilleriebeschichtung machten wir an gewissen Punkten des Hauptabschnittes Fortschritte. Anderwärts ist die Lage unverändert. Tiefhängende Wolken behinderten die Fliegertätigkeit, doch besetzte ein englisches Flugzeug bei Bapaume mit Erfolg auf 300 Fuß Höhe einen Flug, aus dem deutsche Verstärkungen ausfielen. Eine englische schwere Batterie erzielte in einer anderen Gegend direkte Treffer auf eine auf dem Marsch befindliche deutsche Infanterieabteilung, wobei viele getötet wurden. Einzelheiten über eine Strecke Waller Passiers ergaben, daß drei feindliche Minengänge zerstört wurden, beim Feind wurden 150 getötet und außerdem 48 Gefangene eingebracht.

Skeptische Betrachtungen zur englisch-französischen Offensive.

© Rotterdam, 7. Juli. (Priv.-Tel. 3. B.) In Holland verfolgt man weiterhin mit gespannter Aufmerksamkeit die englisch-französische Offensive, deren Fortschreiten von den meisten holländischen Blättern ziemlich skeptisch behandelt wird. So macht sich bei genügt nicht deutschfreundlich gestimmte Maasboode

Telegraphen-Adresse: „Generalanzeiger Mannheim“
Fernsprech-Nummern:
Oberleitung, Buchhaltung und Zeitungsverwaltung 1449
Schriftleitung 377 und 1449
Verwaltung und Verlagsbuchhandlung 218 und 2569
Buchdruck-Abteilung 341
Tiefdruck-Abteilung 2086

darüber lustig, daß sowohl die Engländer, als auch die Franzosen in ihren Generalstabberichten das ungünstige Wetter dafür verantwortlich machen, daß bisher so wenig erreicht wurde. Aber trotzdem vernachlässigen, so schreibt das genannte Blatt, die Franzosen im Süden der Somme einige Vorstöße zu machen, moegen die Engländer, die an den wichtigsten Teilen der Gefechtsfront kämpfen, noch immer keine nennenswerten Ergebnisse zu erzielen vernachlässigen. Kann man sich nicht entschließen, die Ergebnislosigkeit der englischen Angriffe einem Mangel an Mut und Energie zuzuschreiben, so müssen eben andere Gründe namhaft gemacht werden.

Der erbitterte Widerstand der Deutschen.

Bern, 7. Juli. (B.Z. Amtlich.) Das Welt Journal berichtet über die französische Offensive aus dem Munde von der Front kommender Bewundener: Nach reichlicher Vorbereitung von schwerer Artillerie hätten zuerst die schwarzen Truppen vorgehen müssen, welchen die Kolonial-Infanterie gefolgt sei. Hinter der ersten Linie sei der deutsche Widerstand sehr erbittert gewesen; man habe Schritt für Schritt, Meter für Meter vorzudringen müssen. Die Gefangenen hätten sich vor ihrer Befangennahme tapfer und mit Erbitterung geschlagen.

Verstärkungen an der britischen Front.

m. Köln, 7. Juli. (Priv.-Tel.) Die Kölnische Zeitung meldet aus Paris: Die Unterdrückung der neuen Boulevardblätter „L'heure“ und „Bonnet Rouge“ auf mehrere Tage erfolgte wegen eines Artikels über Verstärkungen an der britischen Front, wo nördlich der Somme wieder französische Truppen eingesetzt wurden.

Die Schlacht an der Somme.

Berlin, 4. Juli 1916.
Die große, seit Monaten auf dem westlichen Kriegshauptplatz vorbereitete englisch-französische Offensive hat, nachdem eine siebenstägige artilleristische Beschichtung unserer Stellungen von bisher unerhörter Mächtigkeit vorausgegangen war, am 1. d. Mts. mit einem Massenangriff begonnen, der in einer Breite von 40 km. gegen den auf beiden Ufern der Somme und des Ancre-Baches befindlichen, nordwärts bis Commeourt reichenden Abschnitt unserer Westfront erfolgte. Wie es mehrfach in ähnlichen Fällen des gegenwärtigen Krieges der überlegenen Artillerie des Angreifers gelungen war, die vorderen Verteidigungslinien des Gegners durch Zusammenstürzen, daß sich die tapferste Truppe in ihnen nicht zu behaupten vermochte, so konnte auch diesmal nicht verhindert werden, daß die Angreifer in der vorderen Linie der beiden an die Somme stoßenden Divisionenabschnitte an verschiedenen Stellen festen Fuß fassten. Diese Linie mußte von den Truppen beider Divisionen geräumt werden. Unter solchen Umständen ist unabweislich, daß das in die Stellung eingebaute Kriegsmaterial in die Hände der Angreifer fällt. Und auch die Angabe der Gegner, daß sie dabei Gefangene gemacht haben, wird wohl richtig, wenn auch der Zahl noch weit übertrieben sein, denn für die meisten Ueberlebenden der Besetzung eines zusammengebrochenen, gleichwohl gegen den stürmenden Feind tapfer bis zum letzten Augenblick verteidigten Schutzgrabenbereich der heute gebrauchlichen Art gibt es keinen zehenden Rest. Unbereits aber geht aus

den amtlichen Veröffentlichungen der deutschen wie der französischen und englischen Heeresleitung hervor, daß am ersten Schlachttag die feindlichen Angriffe in den beiden Somme-Ab-schnitten über unsere vorderste Linie nur an einzelnen Stellen und auch da nur um ein geringes hinausgelangt sind, daß sich am Schluß des zweiten Schlachttages (2. Juli), an dem die Kämpfe heftig fortgesetzt wurden, in dem südlichen Sommeabschnitt unsere Stellungen zweiter Linie, in dem nördlichen Sommeabschnitt auch die Riegelstellungen zwischen den beiden vordersten Linien im wesentlichen Besitz unserer Truppen behaupten haben, an allen anderen Stellen der angegriffenen Front endlich die feindlichen Angriffe gänzlich abgewiesen worden sind.

Damit sind nach den bisherigen Erfahrungen des gegenwärtigen Krieges die Aussichten des Angreifers, durch Fortsetzung des begonnenen Angriffs den Durchbruch zu erzwingen, nur noch gering. Die durch lange Vorbereitung erzielte artilleristische Überlegenheit, der es den bisherigen Erfolg zum großen Teil verdankt, kann er sich bei weiterem Vortriffsversuchen, wenn überhaupt, so nur durch Nachführung und Reorganisierung seiner schweren Artillerie sichern. Dadurch nimmt die Handlung mehr und mehr den Charakter eines zeitweiligen Festungsangriffs an, von dem sie sich aber zu ihrem Nachteil dadurch unterscheidet, daß bei ihr der Angreifer der Umfänge ist, während sich im Festungs-kriege die Verteidiger der Umfassung auf seiner Seite befinden. Festhalten aber kann der Verteidiger einer bestimmten Feldstellung in der Regel vorteilhafter verwenden als der Angreifer.

Künftige Aussichten für den Durchbruch einer stark besetzten und richtig verteidigten Feldstellung hat nur der, der ausreichende Kraft und Geschwindigkeit besitzt, um den Widerstand der hinter einander liegenden Verteidigungslinien des Gegners in ununterbrochenem Zuge zu überwinden. Ein unter ähnlichen Verhältnissen unternommener, anfänglich erfolgreicher, dann aber ins Stocken geratener Angriff kann, wenn ihn nicht durch einen energischen Gegenangriff der Gegner gemacht wird, lange Zeit ein periodisch auflockerndes Dasein führen. An Aussicht auf Erfolg wird er dabei, wenn der Gegner nachsichtsam bleibt, nicht gewinnen.

Über die Stärke der Truppenmacht, mit der der Angriff an der Somme unternommen worden ist, fehlt es an zuverlässigen Nachrichten. Auffallend ist ja, daß die Engländer die Last dieser, offenbar wesentlich zur Entlastung der bei Verdun kämpfenden französischen Armeen bestimmten Offensive nicht für sich allein in Anspruch genommen haben. Nach den Nachrichten über die Stärke der von ihnen aufgeworfenen Kriegsmacht sollte man glauben, daß sie sich für stark genug erachteten könnten, um jene Aufgabe allein auf sich zu nehmen. Klamm milder auffallend erscheint die geringe Breite von 40 km, in der die Entlastungsoperation unternommen worden ist. Gätten für sie auch nur eine Million Köpfe zur Verfügung gestanden, so würden bei einer Frontabnahme von 40 km 25 Mann auf den Meter entfallen, — ein Verhältnis, das man sich in heutiger Zeit kaum noch denken kann.

Die nächste Zukunft wird manche Aufklärung bringen. v. Munn, General d. Inf. 3. D.

Die Schlacht auf der Front Hem-Belloy-Strées.

In den heftigen Kämpfen beiderseits der Somme, bei Hem-Belloy-en-Santerre und Strées wird uns von unseren militärischen Mitarbeiter geschrieben:

Kein kleiner Erfolg konnte der englisch-französische Waffenangriff auch am letzten Tage

wieder nur geringe Fortschritte aufweisen, die zu dem Plane, der mit der großen Offensive verfolgt werden soll, sowie zu dem gewaltigen Kräfteaufgebot in gar keinem Verhältnis stehen. Man muß dabei nicht vergessen, daß zwischen den Kämpfen an der Somme und bei Verdun ein untrüger Zusammenhang besteht, der für die Beurteilung der Gesamtlage von Bedeutung ist. Die große Offensive hatte sicherlich zum Teil auch den Zweck, das im Räume von Verdun arg bedrängte französische Heer zu entlasten. Durch die guten Eisenbahnverbindungen, welche den Franzosen hinter der Front zur Verfügung stehen, ist eine Verschiebung von Truppen schnell und leicht durchgeführt. Bei Verdun hat aber der Druck der deutschen Truppen seit dem Beginn der großen englisch-französischen Offensive in keiner Weise nachgelassen. Die Eroberung der „Hohen Batterie von Damloup“, um deren Wiedereroberung die Franzosen sich auch noch unserem jüngsten Generalstabbericht vergeblich aufs neue bemüht haben, erfolgte in den ersten Tagen des stärksten französisch-englischen Angriffes an der Somme. Von neutralen Mätkern wurde darum gerade die Eroberung der „Hohen Batterie“ als ein sichtbares Zeichen der bleibenden deutschen Überlegenheit vor Verdun hervorgehoben. Auch links der Maas fanden wiederum für uns günstige Infanteriebesetzte statt. Es geht daraus hervor, daß der feindliche Angriff an der Somme auf die Pläne unserer Heeresleitung offenbar keinerlei Einfluß auszuüben vermocht hat, zumal aus dem bisherigen Verlauf der Offensive zu ersehen war, daß die englisch-französischen Hoffnungen auf eine Durchdringung unserer Front und Zurückwerfung unserer Truppen über die Grenze mit aller Sicherheit trügerisch sein werden. Es war wohl vorausgesehen und wurde auch von uns als wahrscheinlich bezeichnet, daß mit dem ersten Mißerfolg der englisch-französischen Angriff noch nicht sein Ende erreicht haben kann, da schon zuviel von der feindlichen Presse von dieser Offensive vorher erzählt worden war, als daß man an ein so kurzes Leben dieser Unternehmung hätte glauben können. Auch daran mußte man denken, daß die Feinde noch hier und da kleinere Erfolge erzielen werden. Wir haben schon beim Beginn der Offensive unsere Truppen zurückgenommen, ohne daß dieser Schritt eine größere Bedeutung gehabt hätte. Nun meldet unser Generalstab, daß von uns und geräumt und Belloy-en-Santerre von den Franzosen genommen wurde. Der Kampf wickelt sich demgemäß auf der von Norden nach Süden gerichteten Front Hem-Belloy-en-Santerre ab. Hem liegt nördlich der Somme, während die zweitgenannte Stadt südlich des Flusses und jenseits von Hem liegt. Die Linie wird gegen Südwesten fortgesetzt durch Strées, wo der Kampf steht. Nach Norden geht die Front bei Serbecourt vorbei. Auf diesem Frontabschnitt westlich von Veronne, beiderseits der Somme, fanden die Hauptkämpfe statt. Wieder waren es die Franzosen, welche den Hauptteil der Arbeit auf sich nahmen, während die Engländer auf dem Frontabschnitt von der Süste bis zum Ancre-Bach hauptsächlich sich auf Artillerie-Tätigkeit beschränkten. Zwischen Ancre-Bach und Somme wurde weitergegriffen. Die Engländer konnten hier geringe Erfolge erzielen, die aber zum Teil durch unsere Gegenstöße wieder ausgeglichen wurden. Das Ergebnis dieses Kampftages war wiederum für die Angreifer recht dürftig. Der große Schlachttag, der allein imstande wäre, die von der französischen Presse tagaus tagein prophezeite „Umwälzung

der Kriegslage“ zu bringen, ist noch ebenso weit entfernt, wie am ersten Tage. Geringe Gewinne, die für die große Gesamtlage ohne jeden Belang sind und die großen Opfer nicht lohnen, sind durch gemaltige Verluste teuer genug bezahlt worden. Die Offensive kam auch am diesem Tage nicht vorwärts. (B. 3.)

Warum die Engländer zurückblieben.

Rotterdam, 7. Juli. (Priv.-Tel. 3. B.) General Maurice vom englischen Generalstab machte dem in englischen Hauptquartier befindlichen Vertreter der Associated Press Mitteilungen über die Kriegslage. Er behauptete zunächst, daß die englischen Truppen dem Generalissimo Joffre stets zur Verfügung gestanden hätten, wo und wann er sie brauche. Es war gleichzeitiger Befehl der Offensive zu Anfang dieses Monats vereinbart worden. General Maurice sagte weiter, daß die englischen Truppen auf der Linie Sommeourt-Fricourt bei ihrem Vorgehen auf feindliche, mit leichten Maschinengewehren ausgerüstete Abteilungen stießen, die mit ihrem wohlgezielten Feuer den Engländern schwere Verluste beibrachten. Diese Tatsache, sowie, daß die deutschen Befestigungsanlagen dem englischen Artilleriefeuer so ausgezeichnet widerstanden, weil sie in Steinlein hineingehauen sind, müßten als die Ursachen dafür genannt werden, daß bei der Offensive der englische Flügel im Verhältnis zu dem französischen zurückblieb.

Der Seekrieg.

„U 35“, der lähne Kurier des Kaisers.

Zu der Nachricht von der glücklichen Rückkehr des U-Bootes „U 35“ aus Cartagena wird uns von unserem militärischen Mitarbeiter geschrieben: Die glücklich vollendete Sendung des „U 35“ ist ein neues Ruhmesblatt in der Geschichte unserer U-Boote, denn die Fahrt war lang, und der Feind lauerte darauf, dem süßen Boot den Garaus zu machen. Insgesamt mußte das U-Boot 1613 Seemeilen zurücklegen, denn von der Südostspitze Spaniens bei Cartagena bis nach Gibraltar beträgt die Entfernung 29 Seemeilen, von Gibraltar bis Dover 1243 Seemeilen und von Dover bis Wilhelmshafen 331 Seemeilen. Während dieser ganzen Fahrt war das U-Boot gleichsam von der Wende der feindlichen Jäger umlancet und verfolgt, denn unsere Feinde kannten ganz genau die Abfahrtszeit und den Weg des kleinen Unterseebootes, das im Auftrage des Kaisers als edler Kurier einen Brief dem Könige von Spanien zum Dank für die gute Aufnahme unserer Kameraden zu überbringen hatte und außerdem an Bord noch allerlei Hilfsmittel für die internierten Deutschen aus den Kolonien führte. Angesichts vieler Feinde mußte es nach ständiger Ausübung seines Auftrages aus dem Hafen, letzte seine Fahrt ansetzen und kam glücklich und wohlbehalten an seinem Bestimmungsort an. Dabei ließ es sich nicht nehmen, trotz der Verfolgung durch das „meerberührende“ England einen bewaffneten französischen Dampfer „Serrail“ zu verhaften und ein Geschütz zu erbeuten. Die französische Presse ist natürlich über diese lähne und glückliche Fahrt eines der gefassten deutschen U-Boote „meerberührende“ England einen bewaffneten französischen Dampfer „Serrail“ zu verhaften und ein Geschütz zu erbeuten. Die französische Presse ist natürlich über diese lähne und glückliche Fahrt eines der gefassten deutschen U-Boote „meerberührende“ England einen bewaffneten französischen Dampfer „Serrail“ zu verhaften und ein Geschütz zu erbeuten. Die französische Presse ist natürlich über diese lähne und glückliche Fahrt eines der gefassten deutschen U-Boote „meerberührende“ England einen bewaffneten französischen Dampfer „Serrail“ zu verhaften und ein Geschütz zu erbeuten.

die neue Leistung des „U 35“, der aus den französischen Worten spricht. (B. 3.)

Die Verluste an Handelschiffen besonders empfindlich.

m. Köln, 7. Juli. (Priv.-Tel.) Die Köln. Volkszeitung meldet aus London: Eine Mitteilung von „Lloyds“ bespricht die Verluste an Handelschiffen im Mittelmeer als besonders empfindlich, weil es sich um schöne neue Dampfer handelt aus dem vorigen Jahre handelt.

Die Neutralen.

Unerhörte Eingriffe Englands in die norwegische Staatshoheit.

m. Köln, 7. Juli. (Priv.-Tel.) Die Köln. Volkszeitung meldet aus Christiania: Die hier erscheinende Zeitung „Morgenbladet“ bespricht gestern in einem Leitartikel eine Reihe von neuen Fällen englischer Eingriffe in das freie Bestimmungsgeschäft des norwegischen Staats, die jetzt sogar den einheimischen Handelsverkehr berühren und die alles bisherige in den Schatten stellen. Die englische Regierung habe von der norwegischen die Einwilligung erzwungen, daß englische Veamte in den norwegischen Margarinefabriken die Waren und Rohstoffe, sogar die Früher jederzeit untersuchen dürfen. Den Vorschlag der norwegischen Regierung, daß diese Ueberwachung durch norwegische Staatsbeamte dem Ackerbauminister, dessen Chef der Ministerpräsident selbst ist, ausgeübt würde, sei glatt abgelehnt worden. Außerdem hätten sich sämtliche norwegische Margarinefabriken verpflichten müssen nichts von ihren Erzeugnissen auszuführen, ohne in jedem einzelnen Falle die Genehmigung der englischen Gesandtschaft eingeholen. „Morgenbladet“ weist darauf hin, daß die norwegische Volksvertretung zu alledem schweige, und daß das norwegische Volk nicht erfahre, was von norwegischer Seite getan worden sei, um die norwegischen Ausfuhrzölle zum Schutze der Lebensinteressen des Landes anzunehmen.

Griechenland.

Sarrail als Diktator Griechenlands.

Rotterdam, 7. Juli. (Priv.-Tel. 3. B.) Petit Journal berichtet: Angesichts der furchtbaren Aufregung, die in Athen wegen der Verhaftung griechischer Offiziere durch Sarrail bewirkt, bekam Benjolos von beiderseits einen Wind, Athen bis Ende August zu verlassen. Der Figan verlangt die sofortige Verbannung Sarrails. Die bisherigen slauen platonischen Entschuldigungen genügen nicht. General Sarrail mußte dazu schreiben, als Diktator dem Völkerbund genügenden Respekt zu verschaffen.

Verlangen nach Auslieferung der verhafteten Offiziere.

London, 7. Juli. (W. B. Nichtamtlich.) Die „Morning Post“ meldet aus Athen unterm 4. Juli: Der griechische Kabinettsrat hat gestern beschloffen, durch die griechischen Gesandten in Paris und London die Auslieferung der zehn griechischen Offiziere zu bewirken, die in Saloniki verhaftet und an französische Militärbehörden ausgeliefert worden waren.

Frankreichs Volkstod.

Frankreich ist das einzige Land in Europa, dessen Volkstod schon in normalen Zeiten nicht zumutbar; Kriegsverluste bedeuten infolgedessen nicht, wie bei anderen Völkern, eine Verzögerung des Wachstums, sondern in ihrer vollen Höhe eine absolute Abnahme. Um jeden französischen Soldaten, der fällt, um jedes Kind, das infolge des Krieges nicht geboren wird, ist die Gesamtzahl dauernd vermindert. In Frankreich weiß man das sehr gut. Man schaudert vor der Menge der Opfer und erfindet so groteske wie vergebliche Mittel, die Geburtenzahl nach dem Kriege zu heben. Dennoch kämpft man weiter.

Ein gelehrter Franzose sagte einige Zeit vor dem Kriege; jedes weitere im Frieden verlebte Jahr habe für Deutschland den Wert eines gewonnenen Soldaten. Entsprechend müßte man jetzt erkennen: jeder weitere Kriegsmonat bedeute für Frankreich eine Niederlage, für die es keine Ersatzmaßnahme gibt. Die Zahl der französischen Kriegstoten ist genau nicht bekannt; sie betrug vor Beginn der Verdunschlacht 800 000 und wuchs am Ende des zweiten Kriegsjahres von der Million nicht mehr weit entfernt sein. Das sind zweieinhalb vom Hundert der französischen Gesamtbevölkerung, 12 v. H. aller Männer zwischen 19 und 48. Die männliche Bevölkerung zwischen 20 und 40 ist um mindestens 15 v. H. vermindert, die Zahl der Kriegswunden dieses Alters um den fünften Teil. Dieser Verlust ist ein bleibender. Dabei sind die Franzosen ein Volk von reichwärts statt vorwärts aufsteigender Altersstruktur, das im Kriege logischerweise seine Vergangenheit mobilisiert. Statt, wie bei uns

und in den meisten anderen Ländern, zuzunehmen, werden die Nebengänge schwächer: es würde, abgesehen davon, im künftigen Frankreich auch ohne Krieg mehr Dreißigjährige als Zwanzigjährige geben. Gerade die kräftigste, verhältnismäßig zahlreichste Schicht derer, die heute zwischen zwanzig und vierzig stehen, wird verbrochen, und der Ersatz ist unzulänglich. In Deutschland erreichen in kommenden Jahren jährlich 700 000 Männer das zwanzigste Jahr, in Frankreich kaum 300 000. Mindestens der zehnte Teil der nationalen Arbeitskraft ist durch Kriegstod und Invalidität schon jetzt vernichtet. Für den Fall, daß der Krieg das zweite Jahr nicht überdauert, wäre der Geburtenanstieg auf ebenfalls eine Million zu schätzen. Im ganzen erlitt Frankreich bis zum Frühjahr 1917 einen Bevölkerungsverlust von annähernd zwei Millionen. Es hat somit unter allen Umständen mehr Menschen verloren, als in ganz Ost-Europa verloren. Zwei weitere Kriegsjahre würden für Frankreich abermals 800 000 Kriegstote (mindestens) und einen Geburtenanstieg von 1 200 000 bedeuten; die Gesamtbevölkerung des Staatsgebüdes, wie es vor dem Kriege war, würde um dreieinhalb Millionen, die Arbeitskraft der Nation um ein Fünftel, ihre Fortpflanzungsfähigkeit um ein Viertel vermindert sein. In dem Jahrzehnt nach Friedensschluß würde die Volkszahl um mindestens eine weitere Million zurückgehen. Wirtschaftlich liegen die Verhältnisse so, daß ein noch vier Kriegsjahre „streiches Frankreich“ an Kriegsschunden weit über 100 Millionen Fr. zu bezahlen, an Renten jährlich mehr als drei Milliarden zu zahlen hätte. Alles in allem hätte der Krieg um an jährlichen Kosten mehr als neun Milliarden aufgeworfen, entsprechend einem Kapitalverlust von

150 bis 190 Milliarden oder zwei Dritteln des Nationalvermögens. Sich am Gegner hablos zu halten, wäre bei dem Wirtschaftszusammenbruch, in dem alle Kriegführenden sich dann befinden, auch nach vollkommenem Sieg unmöglich. R. R.

England wettet auf Septemberfrieden.

Die Friedenswette bei Lloyd's in London für Kriegsende 1916 notierte am Freitag-Sonntag mit 62 v. H. gegen 38 v. H. am 1. Mai. Und Deutschen widerstrebt es, den Krieg unter dem Gesichtswinkel des Wettspiels zu betrachten, aber da ein Teil der Engländer nun einmal diese liebliche Gewohnheit hat, so liegt kein Anlaß vor, sie der Beachtung gänzlich zu entziehen. Es ist ja nun sicher, daß kein Wettspiel auf so ungewissen Faktoren aufgebaut ist, wie diese Friedenswette bei Lloyd's. Es ist über die risikolose Wette, die es auch für einen Engländer überhaupt geben kann. Um einigermaßen zutreffende „Stimmungsgelüste“ aus diesen Rhetoriken zu ziehen, müßte man auch wissen, welche englische Kreise sich an dem Sport beteiligen. Aber immerhin die Hauptsache steht fest, daß der Prozentfuß der Wette auf Kriegsende 1916 stetig und erheblich steigt. Würde man die Steigerung, die vom 1. Mai bis zum Freitag fest notiert wurde, als ungefähr so andauernd auch für die Folge einsehen, so würde bei einer monatlichen Steigerung der Währungsfuß für Kriegsende 1916 von etwa 12 v. H. Mitte Juli die Friedenswette optimistisch gegenüber den Zweiflern schon wie 74:26, Mitte August wie 86:14 und Mitte September wie 100:0 stehen. Die Wette in England rechnen also, wenn man sie beim Wort

nahme, auf einen Friedensschluß um die Mitte des September.

Was der letzten Zeit fehlen leider genaue Zahlen über die Umsätze, die Lloyd mit diesem so außerordentlich aktuellen Redengeschäft erzielt. Nachschauenwert ist schließlich, daß die Quoten für Kriegsende 1916 ganz ohne Zweifel in Zusammenhang mit Erfolg der Mittelmächte gehalten sind. Die Steigerung in den letzten Wochen erfolgte offenbar durch die Wirkung der Ereignisse bei Verdun, der erfolgreichen österreichischen Offensive gegen die Italiener, der Seeschlacht bei Stogorrad und scheint auch durch die Erfolge der Russen an der südlichen Ostfront nicht erheblich ungünstig beeinflusst worden zu sein. R. R.

Kunst und Wissenschaft.

Kaiser Wilhelm-Gesellschaft zur Förderung der Wissenschaft.

Se. Majestät der Kaiser und Königin haben geneigt, die Wiederwahl des Wirkl. Geheimrats Prof. Dr. Dr. v. Sarrail zum Präsidenten, des außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Ministers Dr. Krupp von Bohlen und Halbach zum ersten Vizepräsidenten, des Wirkl. Geheimrats Professor Dr. Emil Fischer zum zweiten Vizepräsidenten der Kaiser Wilhelm-Gesellschaft zur Förderung der Wissenschaft zu beschließen.

Seeren-Vesepersänger Siemer.

welcher gestern unter berglichen Ovationen des Publikums sich als Marquis im Troubadour von der Reichsoper Hofbühne verabschiedete, wurde während der Vorstellung seine Genehmigung zum Großh. Bad. Kammerfänger gekündigt.

Die Militärattachés neutraler Staaten in Deutschland.

München, 7. Juli. (W. N. Nichtamtlich.) In der Reise durch Deutschland...

Rückkehr der russischen parlamentarischen Abordnung.

Reinungsverständnisse zwischen den Mitgliedern der Reichsduma...

Die Abordnung der Reichsduma und der Reichsräte...

Letzte Meldungen. Der Wiener Bericht.

Wien, 7. Juli. (W. N. Nichtamtlich.) Amtlich wird verlautbart:

Erleichterung des Loses der Eisenbahnarbeiter.

Am 5. Juli wurden fünf Vorstandsmitglieder des Verbandes Deutscher Eisenbahn-Handwerker...

Aus Stadt und Land.

Wollkamm. Der private Bau- und Telegrammverkehr...

Postverkehr mit der Bukowina. Nach den Seiten...

Das Programm zur Feier des Geburtstages des Großherzogs...

Präsidentenwahl in der Bukowina. Das stellvertretende Generalkommando...

Kriegsleiter (Spende) (Geldhilfe). Es wurde an dieser Stelle...

Stilles geistiges Tagelohn für die Lazarett. Von der durch Bundesratsverordnung...

Befehl internierter Deutscher in der Schweiz. Nach Mitteilung von Deutschen...

Beerenluster seien darauf aufmerksam gemacht, daß sie sich beim...

Generalissimus. Von der Schweizer Grenze, 7. Juli. (Priv.-Tel. z. B.)...

Der deutsche Gegenangriff im Steigen. Karlsruhe, 7. Juli. (Priv.-Tel. z. B.)...

Die Zahl der englisch-französischen Angriffstruppen. Von der Schweizer Grenze, 7. Juli. (Priv.-Tel. z. B.)...

Um den Fe' en. Berlin, 7. Juli. (Von uns. Berl. Büro.)...

Der deutsche Gegenangriff im Steigen. Karlsruhe, 7. Juli. (Priv.-Tel. z. B.)...

Die Zahl der englisch-französischen Angriffstruppen. Von der Schweizer Grenze, 7. Juli. (Priv.-Tel. z. B.)...

Um den Fe' en. Berlin, 7. Juli. (Von uns. Berl. Büro.)...

Der deutsche Gegenangriff im Steigen. Karlsruhe, 7. Juli. (Priv.-Tel. z. B.)...

erlitten. Im Quellgebiet der Ika beschloß der Feind...

Italienischer Kriegshauptplatz.

Im Abschnitt von Doberto lebte die Infanterietätigkeit...

Südöstlicher Kriegshauptplatz. Unverändert. Der Stellvertreter des Chefs...

Hefige Kämpfe in der Bukowina.

Wien, 7. Juli. (Priv.-Tel. z. B.) Die Wiener Allgemeine Zeitung...

Großfürst Nikolaus wieder Generalissimus. Von der Schweizer Grenze, 7. Juli. (Priv.-Tel. z. B.)...

Der deutsche Gegenangriff im Steigen. Karlsruhe, 7. Juli. (Priv.-Tel. z. B.)...

Die Zahl der englisch-französischen Angriffstruppen. Von der Schweizer Grenze, 7. Juli. (Priv.-Tel. z. B.)...

Um den Fe' en. Berlin, 7. Juli. (Von uns. Berl. Büro.)...

Der deutsche Gegenangriff im Steigen. Karlsruhe, 7. Juli. (Priv.-Tel. z. B.)...

Die Zahl der englisch-französischen Angriffstruppen. Von der Schweizer Grenze, 7. Juli. (Priv.-Tel. z. B.)...

Um den Fe' en. Berlin, 7. Juli. (Von uns. Berl. Büro.)...

Der deutsche Gegenangriff im Steigen. Karlsruhe, 7. Juli. (Priv.-Tel. z. B.)...

Die Zahl der englisch-französischen Angriffstruppen. Von der Schweizer Grenze, 7. Juli. (Priv.-Tel. z. B.)...

Um den Fe' en. Berlin, 7. Juli. (Von uns. Berl. Büro.)...

Der deutsche Gegenangriff im Steigen. Karlsruhe, 7. Juli. (Priv.-Tel. z. B.)...

voller Frieden besagt nicht viel, zumeist schreit man von ihm...

Unter den Unterzeichnern des Aufrufs sind Leute, wie die Brüder Köhling...

Am 1. August, da sich der Tag des Kriegsbegins zum dritten Mal...

Pächter und Grundherren in England. London, 7. Juli. (W. N. Nichtamtlich.)...

Eine neue italienische Armee. Wien, 7. Juli. (Priv.-Tel. z. B.)...

Anrechnung von Kriegsjahren. Berlin, 7. Juli. (W. N. Nichtamtlich.)...

Die Zahl der englisch-französischen Angriffstruppen. Von der Schweizer Grenze, 7. Juli. (Priv.-Tel. z. B.)...

Um den Fe' en. Berlin, 7. Juli. (Von uns. Berl. Büro.)...

Der deutsche Gegenangriff im Steigen. Karlsruhe, 7. Juli. (Priv.-Tel. z. B.)...

Die Zahl der englisch-französischen Angriffstruppen. Von der Schweizer Grenze, 7. Juli. (Priv.-Tel. z. B.)...

Um den Fe' en. Berlin, 7. Juli. (Von uns. Berl. Büro.)...

Der deutsche Gegenangriff im Steigen. Karlsruhe, 7. Juli. (Priv.-Tel. z. B.)...

Die Zahl der englisch-französischen Angriffstruppen. Von der Schweizer Grenze, 7. Juli. (Priv.-Tel. z. B.)...

Um den Fe' en. Berlin, 7. Juli. (Von uns. Berl. Büro.)...

Der deutsche Gegenangriff im Steigen. Karlsruhe, 7. Juli. (Priv.-Tel. z. B.)...

Advertisement for Salem Aleikum and Salem Gold cigarettes, featuring images of cigarette packs and promotional text.

Gerichtszeitung.

8 Rannheim, 4. Juli. Strafkammer I. Vorliegender Landgerichtsbescheid Dr. Bischer. Wegen eines Raubverbrechens wurde gegen den 38 Jahre alten Walter Gustav Wolf...

Als Dominus war der jetzt 39 Jahre alte Justizrat Brenner aus Gelnhausen der Vernehmung erliegen und Konfessionsdiener gewesen, was ihm im Justizhaus beschied. Seit jener Zeit hat er an geregelter Arbeit keinen Geschmack mehr...

3 Monaten erkannt, die wegen Schererei angeklagte Frau freigesprochen. Verteidiger: Dr. C. C. Die „verurteilten“ Handwerksleute. Ein hiesiger Schmiedegerätefabrikant...

am 10. April erhielt eine Kundin der Weißbäckerei Wilhelm Kegel geb. Rens Milch, die die Beschriftung „Böhmisch“ mit ihr trug, sie war durch Wasserzugesatz um ein Viertel verlängert. Wegen dieser Sache sollte Frau Kegel vor das Schöffengericht...

mit Woller angeschlossen und dieses milchige Wasser in ein Ausströmblech geleert zu haben, um es später als Schmelzwasser zu verwenden. Wie dieses Schmelzwasser nun in die Verkaufsmilch kam, das war unklar...

Darmstadt, 5. Juli. Ein Hochkaplerpörr hat das von Frankfurt aus die nächste und weitere Umleitung durchgeführte und u. a. auch eine hübsche Villa und deren Einrichtung an der Bergstraße ohne einen Pfennig Geld zu kaufen...

am 10. April erhielt eine Kundin der Weißbäckerei Wilhelm Kegel geb. Rens Milch, die die Beschriftung „Böhmisch“ mit ihr trug, sie war durch Wasserzugesatz um ein Viertel verlängert...

Jugendheim eine Fremdenpension betreiben, die befreit jede unzulässige Aufsicht und will nicht getadelt werden sein. Die Verhandlungen werden mehrere Tage in Anspruch nehmen.

Karlsruhe, 5. Juli. Der schon häufig in seiner vorberatheten Stimmernummer 10000 in einem Hingang (Glas) über in Störchen der Waise aus, das er sich in Störchen der Waise in der Halle beschalt. So nahm er am Dinnmahlstisch einer Dame in einem Hofhof ein Kibernetz...

Frankfurt, 5. Juli. Bei einer polizeilichen Revision in der Darm- und Reichswaldenstraße von Gräffling auf der Pfingstenstraße ergaben sich in den Lager- und Verkaufsräumen wenig ansprechende Zustände. Raum „Lebensbigen“, von Rosen mitgelassenen Schweiß, an dem die Ratten genagt hatten, verbranntes Schmalz, verdorbene Dämme, Spinnweben allerlei Art...

Schönau b. Heidelberg, 5. Juli. Die Anrechnung des hiesigen Brauereibetriebs durch die schließliche für das rote Kreuz beantragte Schenkungssammlung lieferte H. „Reichsbrot Tagbl.“ das schöne Ergebnis von 170 Spenden. Das Kreisamt hatte einen schulfreien Tag gegeben.

Handel und Industrie

Die Wege unserer Getreideversorgung aus dem Balkan.

Die ungarische Regierung hat kürzlich eine amtliche Mitteilung über eine Beschäftigungsfahrt der neuen Getreideumschlagspitze durch deutsche, österreichische und ungarische Regierungsvertreter veröffentlicht, aus der die unter nicht unerheblichen Schwierigkeiten geschaffenen neuen Wege für unsere Versorgung mit Getreide aus dem Balkan erkennbar sind. Aus Deutschland nahmen an der Beschäftigungsfahrt mehrere Vertreter der großen Kriegsgesellschaft teil, denen die Versorgung mit Brotgetreide obliegt. Sie erstreckte sich auf diejenigen Einrichtungen, die im letzten Herbst und Winter geschaffen wurden, um das Getreide aus Bulgarien und Rumänien nach Oesterreich-Ungarn und Deutschland zu überführen. Als nach erfolgreicher Durchführung der Offensive gegen Serbien Ende Oktober v. Js. der Donauweg und die Bahnlinie über Orsova freigegeben waren, konnte man damit beginnen, die großen in Rumänien und Bulgarien lagernden Überschüsse der letzten und teilweise sogar noch der vorletzten Ernte auszuführen. Der rumänische und bulgarische Landwirtschaft bot sich damit eine günstige Gelegenheit, ihre im eigenen Lande nicht verwertbaren Erzeugnisse in Oesterreich-Ungarn und Deutschland zu günstigen Preisen abzusetzen. Nachdem geeignete Einrichtungen für den Ankauf des Getreides und der Futtermittel geschaffen waren, begann die Organisation des Verkehrs. Die österreich-ungarische Zentral-Transportleitung stellte ihre gesamten Verkehrsmittel in den Dienst dieser Transporte, wodurch es ermöglicht wurde, schon im Anfang Januar d. J. sehr erhebliche Mengen Getreide einzuführen. Eine starke Flotte von Dampfschiffen und tiefgehenden Schieplähnen steht zur Verfügung, die das Getreide zunächst bis Turn-Severin bringen, wo es mit Hilfe einer größeren Zahl von Elevatoren auf kleinere Schlepper umgeladen wird, die durch ihre Konstruktion in der Lage sind, das Eisener Tor zu passieren. Sobald die Getreidefrachten das Eisener Tor durchschritten haben, wird es den Stationen Orsova, Bazias Panscova, Semlin, Ujvidiek und Vukovar zugeführt, wo es auf die Eisenbahnen umgeladen wird. Während der Beschäftigungsfahrt durch die Vertreter der beteiligten Regierungen waren sämtliche Einrichtungen in vollem Betriebe. Sie fanden den vollen Beifall der Besucher, dem ein deutscher Vertreter in einer Rode Ausdruck gab, in der er das ausgezeichnete Wirken aller an der Getreidezufuhr aus den Balkanstaaten beteiligten österreichischen und ungarischen Behörden hervorhob. (B. Z.)

Ostgalische Petroleum-A.-G.

Die Bilanz für 1914-15 und 1915-16 nebst Gewinn- und Verlustrechnung per 31. März 1916 gelangen im Anzeigeteil dieses Blattes zum Ausdruck, nachdem sie von der General-Versammlung genehmigt worden sind.

Deutsche Gold- und Silberscheidanstalt Frankfurt a. M.

Frankfurt a. M., 7. Juli. (Priv.-Telegr.) In der heutigen Generalversammlung teilte die Verwaltung auf eine Anfrage mit, daß die Aussichten bei der Norddeutschen Affinerie in Hamburg an der die Gesellschaft beteiligt ist, nicht ungünstig seien, während diejenigen der Scheidanstalt selbst nicht so gut zu beurteilen sind wie in Friedenszeit. Immerhin hoffe die Verwaltung, daß sich das Geschäft nach dem Kriege wieder günstig gestalten werde. Das Aktienkapital in Höhe von 1.900.000 Mark wurde mit 3154 Stimmen vertreten, die die Regularien gut genehmigten, hinstimmend die Dividende

auf wieder 25 Prozent festgesetzt. Die Turnausgewähl ausgescheidenden Aufsichtsratsmitglieder wurden wiedergewählt. Die Frist zum Umtausch der Gelder mit dem Nennbetrag von M. 600 wurden bis zur Generalversammlung im Jahre 1917 verlängert.

Gründung eines neuen Erdölunternehmens in Hamburg.

Unter den Namen: Hamburg-Hannoversche Erdölindustrie-Gesellschaft hat sich mit einem Kapital von vorläufig 250.000 Mark ein Syndikat Hamburger Kaufleute gebildet, um an verschiedenen Stellen der Provinz Hannover nach Erdöl zu suchen und die erschlossenen Lagerstätten auszubeuten. Zu diesem Zweck wurden sämtliche Anteile der nachstehenden Gesellschaften erworben: Rietze-Abvesse Erdöl-Boltr. G. m. b. H. zu Hamburg (Stammkapital 20.000 M.), Bohrgesellschaft Wefelingsen-Dachtmissen G. m. b. H. zu Hamburg (Stammkapital 50.000 M.), Erdölwerke Dungenbeck G. m. b. H. zu Hamburg (Stammkapital 20.000 M.), Borkumer Oelindustrie G. m. b. H. zu Hamburg (Stammkapital 20.000 M.). Ferner übernimmt das Syndikat Pachtverträge über Erdölgerechtsamen von etwa 12 1/2 Morgen in der bekannten Gemarkung Wietze-Hornboedel. Hierdurch stehen Felderkomplexe im Gesamtumfang von etwa 4200 preußischen Morgen für Oelgewinnungszwecke zur Verfügung. Mit den Aufschließungsarbeiten soll unverzüglich begonnen werden; mehrere Bohrungen sind mit der Tiefbohrfirma Hermann Rautenkranz in Celle abgeschlossen. Zu Vorstandmitgliedern bzw. geschäftsführenden Gesellschaftern wurden bestellt: Herr Ernst Schliemann, k. Fa. Ernst Schliemann's Oelwerke G. m. b. H. zu Hamburg als Vorsitzender, Herr Rechtsanwalt Dr. Paul Rauer, Hamburg, als stellvertretender Vorsitzender und Herr Bankier Rodrigo de Castro, Hamburg. Letzterer übernimmt einstweilen die kaufmännische Leitung des Unternehmens.

Gewaltiger Aufschwung des amerikanischen Schiffbaus.

Nach amtlichen Mitteilungen waren am 1. Mai 1916, der „Times“ vom 19. Juni zufolge in den Vereinigten Staaten 368 Handelschiffe mit einem Inhalt von 1.129.014 Tonnen im Bau. In England sind im Jahre 1915 nur 650.919 Tonnen vom Stapel gelaufen. Im selben Jahre waren in den Vereinigten Staaten nur 84 Fahrzeugen mit 277.400 Tonnen und 1914 sogar nur 95 mit 200.762 T. gebaut worden. Die Leistung des amerikanischen Schiffbaus hat sich also in diesem Jahre gegenüber 1915 vervierfacht, gegenüber 1914 verdreifacht.

Frankfurter Effektenbörse.

Frankfurt a. M., 7. Juli. (Priv.-Telegr.) Die in den letzten Tagen beobachtete feste Haltung des freien Verkehrs der Börse blieb auch heute bestehen, doch war das Geschäft ruhiger. Die bei Beginn anziehende lebhaftere Geschäftstätigkeit auf einzelnen Gebieten ging bald verloren, da die Spekulation zurückhaltend wurde. Von Montanwerten lagen Phönix, Bismarckhütte höher, Bochumer erniedrigten den Kursstand. Hohenlohe vorübergehend höher genannt. Für Thale bestand Interesse. Von chemischen Aktien wurden Hönningen, Badische Anilin und Griesheim lebhafter umgesetzt. Scheidemannstahl konnte sich wieder befestigen. Elektrowerte ruhiger aber fest. Interesse bestand ferner noch für Deutsche Erdöl und Steana Romana. Lederaktien vernachlässigt. Adler u. Oppenheimer schwächer. Für Zementaktien herrschte gute Meinung. Bei ungleichmäßiger Tendenz sind Rüstungswerte anzuführen. Rheinmetall abgeschwächt, dagegen Deutsche Waffen, Köln-Rottweiler und Motoren Oberursel fest. Infolge der im weiteren Verlauf eintretenden Geschäftsstille sind Banken, Schiffahrtsaktien kaum beachtet. In- und ausländische Renten zeigten nur unerhebliche Veränderung. Privatdiskont 4 1/2 Prozent und darunter. Die Börse schloß bei gut behaltener Tendenz.

Berliner Effektenbörse.

Berlin, 7. Juli. (Drath.) Bei recht stillen Verkehr blieb die Grundstimmung am Börsenverkehr durchaus fest. Höhere Kurse wurden

für verschiedene Montan- und Industriepapiere genannt so für Phönix, Bochumer, Bismarckhütte, einzelne Kriegswerte und für Bamberger Spinnaktien, Schiffahrtsaktien und Dynamitaktien konnten die gestrigen Kurse behaupten. Am Anleihemarkt machte sich außer den 3 und 3 1/2 Prozentigen Kriegsanleihen besonders Nachfrage für österreich-ungarische Renten zu gebesserten Kursen bemerkbar.

Berlin, 7. Juli. (Devisenmarkt.)

Table with columns: City, Gold, Brief, Gold, Brief. Rows include Newyork, Holland, Dänemark, Schweden, Norwegen, Schweiz, Oest.-Ungarn, Rumänien, Bulgarien.

Newyorker Effektenbörse.

WTB. Newyork, 6. Juli. Da die allgemeine Lage dauernd eine günstige Beurteilung erfährt, war die Stimmung bei Eröffnung des Börsenverkehrs durchaus fest und die meisten Kurse hatten nach den ersten Umläufen Besserungen aufzuweisen. Lebhaftes Interesse bestand für Eisenbahnwerte, von denen Reading die Führung übernommen hatten. Industriewerte traten zeitweilig mehr in den Hintergrund, doch bestand für einige Papiere, wie für American Can. and Smelters gute Nachfrage. In den Nachmittagsstunden machten sich zu erhöhten Kursen teilweise Gewinnrealisierungen bemerkbar. Die Kurse hobten die anfänglichen Gewinne größtenteils wieder ein. Schluß unregelmäßig; umgesetzt worden 460.000 Stück Aktien.

NEWYORK, 6. Juli. (Devisenmarkt.)

Table with columns: Gold, Brief, Gold, Brief. Rows include London, Paris, Silber Bullion.

New-York, 6. Juli. (Bondsmarkt.)

Table with columns: City, Bonds, City, Bonds. Rows include Atch. Top, Santa Fe, U.S. Gov. Bonds, etc.

NEWYORK, 6. Juli. (Aktienmarkt.)

Table with columns: City, Aktien, City, Aktien. Rows include Atch. Top, St. F. N., U.S. Gov. Bonds, etc.

Wochenausweis der Bank von England vom 6. Juli 1916.

Table with columns: Item, in Pfund Sterling, 1000 Vov. Rows include Gesamtrücklage, Barvermögen, Wechselbestand, etc.

Prozentverhältnis der Reserven zu den Passiven 26,29%. Gegen 26,25 in der Vorwoche, Österreich-Ungarn 341 Billionen gegen die gleiche Woche des vorigen Jahres 410 Billionen London.

Londoner Effektenbörse.

Table with columns: City, Aktien, City, Aktien. Rows include Engl. Kanale, Argentinier, etc.

Vom amerikanischen Eisen- und Stahlmarkt.

Das Fachblatt „Iron Age“ schreibt in seiner Wochenberichter über die Lage des amerikanischen Eisen- und Stahlmarktes u. a.: Die Rohisenzeugung betrug im letzten Monat 3.212.000 gegen 3.351.000 t im Vormonat und 2.380.000 zu gleicher Zeit des Vorjahres. Die tägliche Erzeugungslähigkeit stellte sich auf 107.000 t gegen 108.000 t im Vormonat und 79.300 t im Vormonat. Die Zahl der im Betrieb befindlichen Hochofen belief sich auf 323 gegen 321 bzw. 218. Die gewöhnliche Ausdehnung des Geschäfts zeigt sich in dem Eingang von Auftragsaufträgen in der Höhe von 6 Mill. Tonnen beim Stahlmarkt. In allgemeinen erwarten die interessierten Kreise keine wesentlichen Preisänderungen im laufenden Jahre. Die Kaufkraft für Rohisen zur Stahlherstellung zur Ausfuhr hält an; vernünftig kamen in der letzten Woche Abschlüsse in der Höhe von 25.000 t zustande.

Berliner Produktenmarkt.

Berlin, 7. Juli. Frühlmarkt. (Im Warenhandel ermittelte Preise.) Die Preise sind gegenüber gestern, ausgenommen Heidekraut, das M. 12 notierte, unverändert.

Berlin, 7. Juli. (Getreidemarkt ohne Notiz.) Die neuen Bundesratsbeschlüsse, über die die Einkünfte der Verordnungen im Verkehr mit Gerste und bewirtschaften der neuen Habermas wurden am Produktenmarkt vielfach besprochen und besonders einige Punkte der neuen Verordnung erregten Aufmerksamkeit. Das Geschäft war sehr still. Heidekraut ist sehr teuer und wurde in kleinen Posten umgesetzt. Sonst ist sich gegen gestern nichts verändert.

Chicagoer Warenmarkt.

Table with columns: City, Waren, City, Waren. Rows include Wolzen Juni, Juli, etc.

Newyorker Warenmarkt.

Table with columns: City, Waren, City, Waren. Rows include Wolzen, Baumwolle, etc.

Londoner Metallmarkt.

WTB. London, 6. Juli. Weizen kost; englischer und ausländischer 6 d. höher. Manitoba 53/3, Mais 6 d. höher.

Londoner Metallmarkt.

London, 6. Juli. Kupfer: Kassa 110/1, 3 Monate, 110/1, 6 Monate 110/1, 12 Monate 110/1. Zinn: Kassa 110/1, 3 Monate, 110/1, 6 Monate 110/1, 12 Monate 110/1. Blei: Kassa 110/1, 3 Monate, 110/1, 6 Monate 110/1, 12 Monate 110/1. Silber: Kassa 110/1, 3 Monate, 110/1, 6 Monate 110/1, 12 Monate 110/1.

Verantwortlich für den allgemeinen Teil: Chefredakteur Dr. P. Goldmann; für den Handels-Teil: Dr. Adolf Agthe; für die Anzeigen-Teil: Geschäftliche: Fritz Joon, sämtlich in Mannheim; Druck u. Verlag der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei, G. m. b. H.

Bekanntmachung.

Öffert- und Richtpreise für Marktwaren betr.

Die badische Preisprüfungsstelle für Marktwaren hat heute folgende Preise festgelegt:

Table with 2 columns: Item name and Price. Includes items like Kartoffeln, Weizen, Gerste, etc.

Diese Öffert- und Richtpreise müssen auch beim Verkauf im Laden eingehalten werden...

Der Kaufmannware führen will, muß dies bezüglich des Verkaufs auf den Wochenmärkten...

Sowohl nicht anders bemerkt ist, werden obige Preise am Samstag, den 8. Juli in Kraft...

Badische Preisprüfungsstelle: Dr. Hofmann.

Advertisement for 'rationelle Körperpflege' by Emmy Ploch, D 1, 3, Paradeplatz.

Verkaufarbeiten für die Erweiterung der Wasserleitung auf Station Mannheim-Industriegebiet...

Ost-Galizische Petroleum-Aktien-Gesellschaft

Balance sheet table for Ost-Galizische Petroleum-Aktien-Gesellschaft for years 1914/15 and 1915/16.

Profit and Loss account table for Ost-Galizische Petroleum-Aktien-Gesellschaft for 31. März 1916.

Mannheim, den 1. Juni 1916. Der Vorstand der Ostgalizischen Petroleum-Aktien-Gesellschaft J. Kahn.

Verkaufarbeiten für die Erweiterung der Wasserleitung auf Station Mannheim-Industriegebiet (continued).

Advertisement for Wilhelm Meuthen Nachf. featuring Union brand products like Fettaehrot, Nusskohlen, etc.

Verkaufarbeiten für die Erweiterung der Wasserleitung auf Station Mannheim-Industriegebiet (continued).

Large advertisement for 'Amtliches Verkündungsblatt' for Mannheim, featuring 'Amtliches Verkündungsblatt' and 'für den Amtsbezirk Mannheim'.

Verkaufarbeiten für die Erweiterung der Wasserleitung auf Station Mannheim-Industriegebiet (continued).

Verkaufarbeiten für die Erweiterung der Wasserleitung auf Station Mannheim-Industriegebiet (continued).

Verkaufarbeiten für die Erweiterung der Wasserleitung auf Station Mannheim-Industriegebiet (continued).

Verkaufarbeiten für die Erweiterung der Wasserleitung auf Station Mannheim-Industriegebiet (continued).

Verkaufarbeiten für die Erweiterung der Wasserleitung auf Station Mannheim-Industriegebiet (continued).

Verkaufarbeiten für die Erweiterung der Wasserleitung auf Station Mannheim-Industriegebiet (continued).

Verkaufarbeiten für die Erweiterung der Wasserleitung auf Station Mannheim-Industriegebiet (continued).

Verkaufarbeiten für die Erweiterung der Wasserleitung auf Station Mannheim-Industriegebiet (continued).

Verkaufarbeiten für die Erweiterung der Wasserleitung auf Station Mannheim-Industriegebiet (continued).

Verkaufarbeiten für die Erweiterung der Wasserleitung auf Station Mannheim-Industriegebiet (continued).

Verkaufarbeiten für die Erweiterung der Wasserleitung auf Station Mannheim-Industriegebiet (continued).

Verkaufarbeiten für die Erweiterung der Wasserleitung auf Station Mannheim-Industriegebiet (continued).

Verkaufarbeiten für die Erweiterung der Wasserleitung auf Station Mannheim-Industriegebiet (continued).

Verkaufarbeiten für die Erweiterung der Wasserleitung auf Station Mannheim-Industriegebiet (continued).

Verkaufarbeiten für die Erweiterung der Wasserleitung auf Station Mannheim-Industriegebiet (continued).

Verkaufarbeiten für die Erweiterung der Wasserleitung auf Station Mannheim-Industriegebiet (continued).

Verkaufarbeiten für die Erweiterung der Wasserleitung auf Station Mannheim-Industriegebiet (continued).

Verkaufarbeiten für die Erweiterung der Wasserleitung auf Station Mannheim-Industriegebiet (continued).

Verkaufarbeiten für die Erweiterung der Wasserleitung auf Station Mannheim-Industriegebiet (continued).

Verkaufarbeiten für die Erweiterung der Wasserleitung auf Station Mannheim-Industriegebiet (continued).

Verkaufarbeiten für die Erweiterung der Wasserleitung auf Station Mannheim-Industriegebiet (continued).

Verkaufarbeiten für die Erweiterung der Wasserleitung auf Station Mannheim-Industriegebiet (continued).

Verkaufarbeiten für die Erweiterung der Wasserleitung auf Station Mannheim-Industriegebiet (continued).

Verkaufarbeiten für die Erweiterung der Wasserleitung auf Station Mannheim-Industriegebiet (continued).

Verkaufarbeiten für die Erweiterung der Wasserleitung auf Station Mannheim-Industriegebiet (continued).

Verkaufarbeiten für die Erweiterung der Wasserleitung auf Station Mannheim-Industriegebiet (continued).

Verkaufarbeiten für die Erweiterung der Wasserleitung auf Station Mannheim-Industriegebiet (continued).

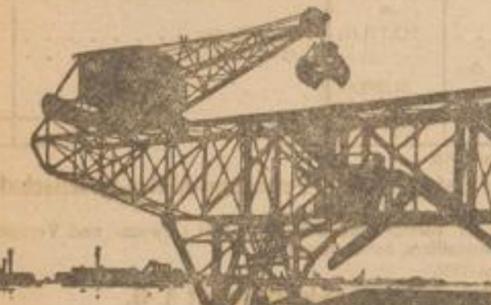
Verkaufarbeiten für die Erweiterung der Wasserleitung auf Station Mannheim-Industriegebiet (continued).

Verkaufarbeiten für die Erweiterung der Wasserleitung auf Station Mannheim-Industriegebiet (continued).

Verkaufarbeiten für die Erweiterung der Wasserleitung auf Station Mannheim-Industriegebiet (continued).

Verkaufarbeiten für die Erweiterung der Wasserleitung auf Station Mannheim-Industriegebiet (continued).

„Hotel National“
 Durch das Ausbleiben des „PILSNER URQUELL“
 empfehle ich jetzt besonders meine beliebten
offene PFAELZER Schankweine
 Spezialität 1915er KALLSTADTER
 Paul Steeger.

Kräne u. Verladeanlagen

Mohr & Federhaff
 Mannheim

Offene Stellen
Kontrollleur
 für Abnahme kleiner Geschosse der sofort
 gesucht. Kriegseinstellung mit gesunden Armen
 und gelehrter Dreher oder dergl. bevorzugt.
Stotz & Cie.
 Elektrizität-Gesellschaft m. b. H.
 Mannheim-Neckarau.

Bei Stellungsangeboten,
 bei denen Zeugnisse ein-
 zuschicken sind, bitten
 wir immer nur Zeug-
 nissabdrücke zu ver-
 wenden, da wir für ver-
 loren gehende Original-
 zeugnisse nicht aufkom-
 men können.
 Verlag des General-Anzeiger
 (Antwerkkostenbeitrag)
 Karlsruhe, Kaiserstr. 24.

Stellengesuche
 30-Jähr. d. Mann ein-
 beruflos ist, sucht für
 Nachmittags Beschäfti-
 gung als Heizer oder Kell-
 ner. Angeb. mit. 700 an
 die Geschäftsstelle des Bl.

Verkäufe
 Wegen Platzmangel eine
 geb. Badeeinrichtung
 zu verkaufen. 704
 M. 4, 9, Speyerstr.

**5000 Lir. Württemb.
 Apfelmost**
 per hal. abzugeben. 6050
 Gottlob Müller
 Routine-Verkauf.

Schlafzimmer
 in. St. Spingelbrunn
 sowie einige Betten,
 Schränke, Waschkom-
 moden, Nachtsche
 u. A. billig zu verkaufen.
 Möbellager
 Schwalbach, B 7, 4.
 Anzusehen von 3-7 Uhr.

**Eine gebrauchte
 Laufgewichtswage**
 500 Rilo Tragkraft, billig
 zu verkaufen. 6052
 Olex-Petroleum-Gesellschaft
 Pfaffenstraße 23.

M. Kastner, T 3, 2.
 500 Rilo Tragkraft, billig
 zu verkaufen. 6052
 Olex-Petroleum-Gesellschaft
 Pfaffenstraße 23.

**Gummi-
 Sohlen**
 1. Kinder
 v. 75 Pf. an
 2. Damen
 v. 110 Pf. an
 3. Herren
 v. 160 Pf. an

S. Tomberg & Co.
 G 2, 12 9000

**Gummi-
 Absätze**
 bekannte deutsche
 Marken. Das Anlegen
 der Sohlen u. Absätze
 wird von fachm. Kraft
 besorgt; es kann darauf
 erwartet werden.

Kauf-Gesuche
Güterh. Weinlaß
 von 100-120 Liter an
 laufen gesucht. Angebote
 u. Nr. 700 an d. Geschäftsstelle
 des Bl.

Majertshof, E 4, 6
 kauft getragene Kleider,
 Schuhe, Wäsche, Pfand-
 schneide, Fahrräder, Kin-
 derwagen, Möbel aller
 Art zu höchsten Preisen.
 Postkarte genügt.

Die höchsten Preise
 bezahlt
M. Kastner, T 3, 2
 für geb. Möbel
 aller Art
 Kauf und Verkauftwaren.

Vermietungen
Wohnungen.
C 4, 8 6. St. Wohnung
 7 Zimmer u. Bad.
 17000

Wer
 die höchsten Preise für
 getragene Kleider,
 Schuhe, Wäsche, Möbel
 usw. erzielen will, wende
 sich an
Br y m, T 2, 16.

Zwei Etagen je 7 Zimmer u. reichlichem
 Zubehör, in allerbest. Lage der Neckarstadt,
 nächst Friedriehsbrücke, für 1. Oktober oder
 früher im Ganzen oder Einzelz. zu vermieten.
 Geeignet für Arzt, Zahnarzt oder Geschäftszwecke,
 für Geschäftszwecke können noch 2
 Mansarden-Zimmer zur Verfügung gestellt
 werden. Näheres durch
 Leo Breidenbach, Rosengartenstr. 30, Ruf 5114.

Umlandstr. 29 (4. St.)
 2. u. 3. St. je 3 Zim. u. Bad.
 u. m. bei Schneider V. 700

Wohnungen
 von drei und vier Zim-
 mern nebst Zubehör per
 sofort oder später zu
 vermieten. Näh. Wendrich
 Heinrich Langstraße 24,
 Tel. 3007. 61657

Möbl. Zimmer.
K 3, 13 part. recht. 1
 Zimmer nach Bedarf
 (Sp. u. m. u. m.)
U 1, 20 part. 2 Zim. u. m.
 Zimmer (Sp. u. m.)
U 5, 22 1 Z. (Sp. u. m.)
 Zimmer (Sp. u. m.)

Colbaltstr. 21, 1. St.
 2 Zim. u. Bad, sehr schön,
 in best. Lage, zu verm.
 Näh. Wendrich, Heinrich
 Langstraße 24, Tel. 3007.

Mittelstr. 82
 Boden mit ober. ohne
 Nutzung zu verm. Näh.
 Wendrich, Heinrich
 Langstraße 24, Tel. 3007.

Miet-Gesuche
 3 Zimmer-Wohnung
 in guter Lage, zu verm.
 Näh. Wendrich, Heinrich
 Langstraße 24, Tel. 3007.

Stellengesuche
 30-Jähr. d. Mann ein-
 beruflos ist, sucht für
 Nachmittags Beschäfti-
 gung als Heizer oder Kell-
 ner. Angeb. mit. 700 an
 die Geschäftsstelle des Bl.

Verkäufe
 Wegen Platzmangel eine
 geb. Badeeinrichtung
 zu verkaufen. 704
 M. 4, 9, Speyerstr.

**5000 Lir. Württemb.
 Apfelmost**
 per hal. abzugeben. 6050
 Gottlob Müller
 Routine-Verkauf.

Schlafzimmer
 in. St. Spingelbrunn
 sowie einige Betten,
 Schränke, Waschkom-
 moden, Nachtsche
 u. A. billig zu verkaufen.
 Möbellager
 Schwalbach, B 7, 4.
 Anzusehen von 3-7 Uhr.

**Eine gebrauchte
 Laufgewichtswage**
 500 Rilo Tragkraft, billig
 zu verkaufen. 6052
 Olex-Petroleum-Gesellschaft
 Pfaffenstraße 23.

M. Kastner, T 3, 2.
 500 Rilo Tragkraft, billig
 zu verkaufen. 6052
 Olex-Petroleum-Gesellschaft
 Pfaffenstraße 23.

**Gummi-
 Sohlen**
 1. Kinder
 v. 75 Pf. an
 2. Damen
 v. 110 Pf. an
 3. Herren
 v. 160 Pf. an

S. Tomberg & Co.
 G 2, 12 9000

**Gummi-
 Absätze**
 bekannte deutsche
 Marken. Das Anlegen
 der Sohlen u. Absätze
 wird von fachm. Kraft
 besorgt; es kann darauf
 erwartet werden.

Kauf-Gesuche
Güterh. Weinlaß
 von 100-120 Liter an
 laufen gesucht. Angebote
 u. Nr. 700 an d. Geschäftsstelle
 des Bl.

Majertshof, E 4, 6
 kauft getragene Kleider,
 Schuhe, Wäsche, Pfand-
 schneide, Fahrräder, Kin-
 derwagen, Möbel aller
 Art zu höchsten Preisen.
 Postkarte genügt.

Die höchsten Preise
 bezahlt
M. Kastner, T 3, 2
 für geb. Möbel
 aller Art
 Kauf und Verkauftwaren.

Vermietungen
Wohnungen.
C 4, 8 6. St. Wohnung
 7 Zimmer u. Bad.
 17000

Wer
 die höchsten Preise für
 getragene Kleider,
 Schuhe, Wäsche, Möbel
 usw. erzielen will, wende
 sich an
Br y m, T 2, 16.

Umlandstr. 29 (4. St.)
 2. u. 3. St. je 3 Zim. u. Bad.
 u. m. bei Schneider V. 700

Wohnungen
 von drei und vier Zim-
 mern nebst Zubehör per
 sofort oder später zu
 vermieten. Näh. Wendrich
 Heinrich Langstraße 24,
 Tel. 3007. 61657

Möbl. Zimmer.
K 3, 13 part. recht. 1
 Zimmer nach Bedarf
 (Sp. u. m. u. m.)
U 1, 20 part. 2 Zim. u. m.
 Zimmer (Sp. u. m.)
U 5, 22 1 Z. (Sp. u. m.)
 Zimmer (Sp. u. m.)

Colbaltstr. 21, 1. St.
 2 Zim. u. Bad, sehr schön,
 in best. Lage, zu verm.
 Näh. Wendrich, Heinrich
 Langstraße 24, Tel. 3007.

Mittelstr. 82
 Boden mit ober. ohne
 Nutzung zu verm. Näh.
 Wendrich, Heinrich
 Langstraße 24, Tel. 3007.

Miet-Gesuche
 3 Zimmer-Wohnung
 in guter Lage, zu verm.
 Näh. Wendrich, Heinrich
 Langstraße 24, Tel. 3007.

Stellengesuche
 30-Jähr. d. Mann ein-
 beruflos ist, sucht für
 Nachmittags Beschäfti-
 gung als Heizer oder Kell-
 ner. Angeb. mit. 700 an
 die Geschäftsstelle des Bl.

Verkäufe
 Wegen Platzmangel eine
 geb. Badeeinrichtung
 zu verkaufen. 704
 M. 4, 9, Speyerstr.

**5000 Lir. Württemb.
 Apfelmost**
 per hal. abzugeben. 6050
 Gottlob Müller
 Routine-Verkauf.

Schlafzimmer
 in. St. Spingelbrunn
 sowie einige Betten,
 Schränke, Waschkom-
 moden, Nachtsche
 u. A. billig zu verkaufen.
 Möbellager
 Schwalbach, B 7, 4.
 Anzusehen von 3-7 Uhr.

**Eine gebrauchte
 Laufgewichtswage**
 500 Rilo Tragkraft, billig
 zu verkaufen. 6052
 Olex-Petroleum-Gesellschaft
 Pfaffenstraße 23.

M. Kastner, T 3, 2.
 500 Rilo Tragkraft, billig
 zu verkaufen. 6052
 Olex-Petroleum-Gesellschaft
 Pfaffenstraße 23.

**Gummi-
 Sohlen**
 1. Kinder
 v. 75 Pf. an
 2. Damen
 v. 110 Pf. an
 3. Herren
 v. 160 Pf. an

S. Tomberg & Co.
 G 2, 12 9000

**Gummi-
 Absätze**
 bekannte deutsche
 Marken. Das Anlegen
 der Sohlen u. Absätze
 wird von fachm. Kraft
 besorgt; es kann darauf
 erwartet werden.

Kauf-Gesuche
Güterh. Weinlaß
 von 100-120 Liter an
 laufen gesucht. Angebote
 u. Nr. 700 an d. Geschäftsstelle
 des Bl.

Majertshof, E 4, 6
 kauft getragene Kleider,
 Schuhe, Wäsche, Pfand-
 schneide, Fahrräder, Kin-
 derwagen, Möbel aller
 Art zu höchsten Preisen.
 Postkarte genügt.

Die höchsten Preise
 bezahlt
M. Kastner, T 3, 2
 für geb. Möbel
 aller Art
 Kauf und Verkauftwaren.

Vermietungen
Wohnungen.
C 4, 8 6. St. Wohnung
 7 Zimmer u. Bad.
 17000

Wer
 die höchsten Preise für
 getragene Kleider,
 Schuhe, Wäsche, Möbel
 usw. erzielen will, wende
 sich an
Br y m, T 2, 16.

Umlandstr. 29 (4. St.)
 2. u. 3. St. je 3 Zim. u. Bad.
 u. m. bei Schneider V. 700

Wohnungen
 von drei und vier Zim-
 mern nebst Zubehör per
 sofort oder später zu
 vermieten. Näh. Wendrich
 Heinrich Langstraße 24,
 Tel. 3007. 61657

Möbl. Zimmer.
K 3, 13 part. recht. 1
 Zimmer nach Bedarf
 (Sp. u. m. u. m.)
U 1, 20 part. 2 Zim. u. m.
 Zimmer (Sp. u. m.)
U 5, 22 1 Z. (Sp. u. m.)
 Zimmer (Sp. u. m.)

Colbaltstr. 21, 1. St.
 2 Zim. u. Bad, sehr schön,
 in best. Lage, zu verm.
 Näh. Wendrich, Heinrich
 Langstraße 24, Tel. 3007.

Mittelstr. 82
 Boden mit ober. ohne
 Nutzung zu verm. Näh.
 Wendrich, Heinrich
 Langstraße 24, Tel. 3007.

Miet-Gesuche
 3 Zimmer-Wohnung
 in guter Lage, zu verm.
 Näh. Wendrich, Heinrich
 Langstraße 24, Tel. 3007.